

Gedicht von Rosemarie Kikon

A NoNoNo WOMAN

The Naga nationalist told me to hate – the Indians
The Hindu nationalist told me to hate – the Pakistanis
The European nationalist told me to hate – the
Immigrants
The American nationalist told me to hate – the Terrorist
I said NoNoNo – let me think for myself.

The Patriarchy socialized me to stay – an obedient
woman
The Capitalist socialized me to buy – products after
products
The Media socialized me to listen – to them and not my
inner voice
The women-folks socialized me to serve – the men-folk
and to forget myself
I said NoNoNo – let me think for myself.

Yes, I am not your slave
Yes, I am not your toy
Yes, I am not your robot
Yes, I am not your so-and-so
Yes, what the hell! I am a NoNoNo woman.

Eine NeinNeinNein-Frau

Die Naga-Nationalisten sagten mir: Hasse die Inder!
Die Hindu-Nationalisten sagten mir: Hasse die Pakista-
ner!
Die europäischen Nationalisten sagten mir: Hasse die
Einwanderer!
Die amerikanischen Nationalisten sagten mir: Hasse die
Terroristen!
Ich sagte: NeinNeinNein – ich will für mich selbst denken.

Das Patriarchat lehrte mich, eine gehorsame Frau zu sein
und zu bleiben
Die Kapitalisten lehrten mich, ein Produkt ums andere
zu kaufen
Die Medien lehrten mich, auf sie zu hören und nicht auf
meine innere Stimme
Die Frauen lehrten mich das Dienen, die Männer, mich
selbst zu vergessen
Ich sagte: NeinNeinNein – ich will für mich selbst denken.

Ja, ich bin nicht eure Sklavin
Ja, ich bin nicht euer Spielzeug
Ja, ich bin nicht euer Roboter
Ja, ich bin nicht euer Dies-und-Das
Ja, zum Teufel! Ich bin eine NeinNeinNein-Frau.

*Aus dem Englischen
von Ingrid von Heiseler*

Zur Autorin



Rosemarie Kikon (Künstlername rōzumarī' kikon) stammt aus Nagaland und verarbeitet ihre dortigen Erfahrungen in Gedichten und als Geschichtenerzählerin auf der Bühne, etwa in Kopenhagen 2013 oder Tokyo 2016. Sie lebt in Kalifornien.